

Die Teilnehmerliste wird im Anhang versandt.

1. Frau Maier Suchtberatungsstelle Prop e.V.

Prop e.V. ist eine Beratungsstelle für Betroffene und Angehörige; ein weiterer Schwerpunkt ist Prävention.

Die Hauptprobleme sind Alkohol, Drogen und Glücksspiel.

Zuerst erfolgt in einem Erstgespräch die Klärung des Anliegens:

- Beratungsgespräche
- Therapie ambulant oder stationär
- Kontrolliertes Trinken

Zum Erstgespräch kann man entweder einen Termin vereinbaren oder in die Sprechstunde (Mittwoch 16.00 Uhr, Freitag 10.00 Uhr) kommen.

Ambulante Therapie findet in Form von Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Die Informations- und Motivationsgruppe ist nur für Menschen mit Alkoholproblemen.

Es gibt auch die Möglichkeit des betreuten Einzelwohnens- hier ist Abstinenz keine Voraussetzung. Die Betreuung beinhaltet Beratung, strukturierende Hilfen, Ämtergänge etc. Dies ist die einzige Form der aufsuchenden Hilfe. Alle anderen Angebote finden in der Geschäftsstelle statt.

Zusätzlich gibt es als niederschwelliges Angebot die Kontakt- und Begegnungsstätte, die ohne Termin aufgesucht werden kann. Bei Prop nur mit Termin.

Freiwilligkeit ist nicht immer gegeben. Es gibt Auflagen der Krankenkassen, des Gerichts, Arbeitgeber oder auch Druck aus der Familie. Es muss eine Eigenmotivation erreicht werden, ansonsten scheitert die Beratung.

Es gibt klare Kriterien für Abhängigkeit, 3 davon müssen länger als ein halbes Jahr zutreffen:

- Körperliche Entzugserscheinungen
- Toleranzsteigerung
- Kontrollverluste
- Vernachlässigung sonstiger Interessen
- Unüberwindlicher Zwang zum Konsum
- Weitertrinken trotz negativer Folgen

Erfolgt Trinken auf Grund einer Lebenskrise gibt es gute Prognose, dies wieder in den Griff bekommen werden.

Suchtverlagerung bedeutet Umstieg auf eine Suchtform.

Es gibt keine speziellen Angebote für Flüchtlinge. Hier ist wie in allen therapeutischen Bereichen das Sprachproblem ein großes Hindernis. Bei größerem Bedarf durch die hohe Anzahl an Asylbewerbern fehlen auch Stellen. Die unklare Lebenssituation der Asylbewerber kann als Auslöser der Suchtprobleme gesehen werden, und dies nicht änderbar.

Es besteht Einigkeit dass versucht werden soll über Prävention die Menschen zu erreichen.

Am ehesten bieten sich dafür die BIK-Klassen und die Integrationskurse an, da hier die Personen sicher anwesend sind. Frau Smoktun wird sich mit Herrn Büttner deswegen besprechen.

Leider gibt es keine Flyer in Dari, Urdu, Pashtu oder dergleichen.

2. Herr Faber und Frau Becht der Moosburger-Isar-.Akademie (MIA) berichten über das Projekt Metallhelferkurs, das seit 2 Jahren mit gutem Erfolg existiert. 18 Teilnehmer über 13 Monate können so ein anerkanntes Zertifikat erlangen.  
Die Präsentation befindet sich im Anhang an das Protokoll.  
Für diese Maßnahme muss eine Arbeitserlaubnis vorliegen.  
Nach Aussagen von Frau Becht ist es oft schwierig einen Ansprechpartner für einzelne Teilnehmer auszumachen. Es wird vereinbart, dass MIA die Liste der Asylsozialberater und der Helferkreise erhält.  
Es bestehen für die Absolventen gute Aussichten bei Fa. Jungheinrich in Moosburg unterzukommen. Hier wird in 3 Schichten gearbeitet. Dies ist schwierig für Personen die nicht in Moosburg wohnen.
  
3. Schlüssel – es wurde über mail gebeten, Zimmerschlüssel die nicht mehr benötigt werden abzugeben, bzw. über Unterschrift zu bestätigen welche Schlüssel noch bei Helfern sind.

**Der nächste Runde Tisch ist am Dienstag, 19.12.17 von 17.00 – 19.00 Uhr diesmal im großen Sitzungssaal**

Protokoll

20.11.17

Eichelmann